

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die halbspaltige Spaltenbreite 25, Zeilenlänge 40 %.
Ausgenommen in der befristeten dieses Blattes, Zeitpreis 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Beitrag für den Belegpreis durch unsere Belegstelle 2,70 RM.
von unteren Blättern ins Haus gebracht 3.— RM. nach den
Belegstellen 3,15 RM. Einzelnummer 10 Pf.
Beitrag für die monatliche Belegstelle werden außer an der Belegstelle, Zeitpreis 10, auch von unteren Blättern ins Haus gebracht angenommen.

Amtesliches Verbandsdiamentblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 16. | Donnerstag, den 5. Februar 1920. | 39. Jahrgang

Wörterband und Finanzkrisis.

Wenn die Theorie vom Wörterband Recht hätte, wie sie am letzten Freitag in Paris und in allen französischen Städten bereits verkündet worden ist, dann müßte in Europa, wenigstens in den Staaten der Entente, alles ganz vortrefflich stehen. Denn es ist gesagt worden, der Wörterband werde Frieden und Gerechtigkeit bringen, so daß alle Völker wieder frei für die Zukunft ankommen könnten. So ist es in der Pariser Erklärung geäußert worden, aber zur gleichen Zeit haben die Staatsräuber der Entente erklärt, daß die Lebensmittelpreise der feindlich immer noch erheblich niedriger als in Deutschland sind, fortwährend steigen, und daß Handel und Industrie haben von unerschöpflichen Reichtümern zu genießen. Eine sehr unliebhabende Tatsache ist das Sinken der schwebenden Kassa, die wachsende Finanzkrisis Englands und anderer Staaten, ferner die Entschleunigung einer allgemeinen europäischen Finanzkrisis, die auch die Sieger die wirtschaftlichen Folgen des Weltkrieges spüren sieht, unter denen das deutsche Volk zu bitter leidet. Und das alles trotz des Wörterbandes, der den Frieden und die Gerechtigkeit bringen soll, aber nicht einmal Inflanz hat, ein solches Maß von Vertrauen zu erwecken, das Selbstverwirklichung und Lebensmittelpreise sich wieder normalen Zuständen näherten.

Das sind die Tatsachen, die allen Staatsmännern und Politikern in den internationalen Kreise so viel mehr zu denken geben, als sie für sich halten, ihren Wörtern mitzutun. Das ganze Problem erscheint für die Sieger, die doch jetzt Europa nach ihrem Willen gestalten und wahren können, so ungeheuer einfach, aber es ist nicht so. Das schwere Geschick von Konfliktschicksal, zu deren Ausarbeitung auch Deutschland hinzugezogen werden soll, wird schon aufgegeben, aber welche Wege in Richtung gebracht werden sollen, die europäische Weltwirtschaft fortzuführen, ist noch nicht einmündig festgestellt. Es ist also erst recht fraglich, ob das Wörterband soeben den Beginn haben wird, und dabei ist die ganze Weltwirtschaft durch den letzten Wortsatz nur eine große des Vertrauens auf die Erhaltung des Friedens und die Produktion von Waren, die gegenseitigen Gewinn gestalten. Vom Frieden wird, wie eingangs betont ist, mit dem Bruchlande der Lebenszeugung getrieben, und schließlich ist Deutschland nicht Inflanz und nicht Willens, sich zu fügen. Und es ist wohl ein Widerspruch gegen andere Stellen vorhanden, an welchen Punkte und unter welcher nicht nur voneinander entfernt sind. Zum Glück gibt es ein großes Kriegshindernis für die meisten unruhigen Gemüter, und das ist Mangel an Kredit.

Dieser Mangel an Kredit, der dem Weltfrieden für ein wirtschaftliches internationales Wirtschaftssystem entspricht, ist auch der Ausgangspunkt für die Weltentwertung. Das große internationale Kapital in London, Paris, New York hört längst die großen Worte, schaut aber keine entsprechenden Tatsachen, sondern nur die wirtschaftlichen Abregeln und Entwürfen, die zunächst auf Deutschland gerichtet sind, aber in Wahrheit die ganze Welt und den Weltmarkt bedrohen. Das große Weltmarktkapital, das nicht durch kaufliche Waren geschieden ist, sondern enge Bindung zueinander behält, hat sich immer schwerer getut. Es hat nie und nimmer geglaubt, daß der Weltkrieg fünf Jahre dauern würde, in Ergebnis, das seine Geschäftstriebe gänzlich zerstört hat. Zum zweiten Male will es nicht in einen solchen Zerfall verfallen und bleibt daher der Daten gewärtig, die freie Bahn für den Weltmarkt bedeuten sollen. Die Schwierigkeit für die Gründung der Verbände liegt darin, daß die politischen Theoretiker heute das Welt in den Händen haben und darauf bestehen, ihren Willen gegenüber den wirtschaftlichen Partnern durchzusetzen. Es ist ungefähr dasselbe Spiel wie mit der sozialistischen Theorie gegenüber der wirtschaftlichen Vorbedingung in Deutschland. Ohne eine Wendung der entscheidenden Bestimmungen des Pariser Vertrages wird die europäische Finanzkrisis nicht beseitigt, und ohne Ausschaltung der internationalen sozialistischen Pläne kommen wir in Deutschland auf keinen grünen Zweig. Es werden Milliarden ausgegeben, und dabei bleibt doch alles wie es war. Der Wörterband war als Mittelmeer für die ganze Welt gedacht, und er ist doch nichts als eine Gruppe, die seinen Zweck hat. So lange keine Umsicht für wirklich reelles Geld zu verdienen, und es damit zur Ehre seines vollen Wertes zu bringen, bleibt das Papiergeld nur von geringem Wertungsstand.

Die Streikbewegungen.

Auch im Ruhrgebiet.

Dem Montag hatte man im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit lebhafter Spannung entgegenzusehen. Montag mußte die Entscheidung fallen, ob die Arbeiterleute, den Beschäftigten ihrer Organisation folgenden, auf die Einführung der sechsstündigen Arbeit verzichten würden. Soweit die Dienstag Nachrichten von den einzelnen Betrieben einlaufen sind, haben die Bergleute im ganzen Ruhrgebiet die siebenstündige

Schicht verlassen, sogar in Dortmund, wo die Hannoveraner Steiner, wo sich die Kohlenräuber der Spanierischen befinden. Auch die befristeten Arbeiter, die durch die die radikale Arbeiterbewegung die Aussicht nach der letzten Stunde zu erlangen drohte, sind im allgemeinen ausgeblieben. In Fall II, soweit zur Stunde bekannt geworden ist, die Arbeiter nach der sieben Stunden ohne erste Zwischenfälle von Statten gegangen. Und vereinzelten Betrieben wurden die Bergleute durch Plakate aufgefordert, nach der sechsten Stunde anzufahren. Die Plakate wurden von der Polizei, die für etwaige Zwischenfälle überall in Bereitschaft war, entfernt. Ingedacht des Beschlusses der Kommandierenden Generals und des Reichskommissars Besetzung wurden an einzelnen Orten geheime Besammlungen der Bergleute abgehalten, die zum Teil von der Sicherheitswehr aufgebrochen wurden.

Auch im sächsischen Kohlengebiet

Man mag die Aussicht nicht als fast beendet betrachten. In Anhang und die Bergleute fast eingefahren und in Delen über die Sächse. Ein weiteres Aufleben des Streiks liegt in Aussicht. Der Kohlenausfall ist natürlich erheblich, da 12000 Arbeiter zwölf Tage lang gestreikt haben.

Eisenwerke in Preußen

Die Tagelöhner die Eisenarbeiter in Preußen in den Aufstand getreten, die Beamten und Unterbeamten haben sich solidarisch erklärt. Vorläufig ist der Eisenbahnerstreik noch nicht davon betroffen worden, aber es sieht zu befürchten, daß sich auch das Fahrpersonal den Aufstand anschließen. Die Ursache des Aufstandes sind Differenzen wegen der Zuteilung von Kohlen und Lebensmitteln.

Arbeiterstreikungen infolge Kohlenmangels.

Die Dampfer des Schiffsverkehrs ist Montag geschlossen worden. In den letzten Tagen sind wieder folgende Streikungen von Werken, die für den Lebensbedarf arbeiten, gemeldet worden. Wollf u. Exante, Wollf u. Stahlrohrfabrik (für Förderer) bei Wessing in Weisbaden, Mühlweg seit 24. Januar; Sport u. Co., Jena, Hartglasfabrik (für Wasserlampen), seit dem 26. Januar stillgelegt; Glasbläser von Utermann u. Co., Annen, Württembergische Glaswerke (Hohlglas) und Kaiser u. Co., elektrochemische Fabrik in Schalkensbach i. B. (Hohlrohre), seit einem Monat. Mit jeder weiteren Betriebsstilllegung derartiger Werke vergrößert sich die Gefahr der Stilllegung von Bergwerken, infolgedessen die Gefahr einer Vergrößerung des Kohlenmangels. Ein streikreicher Kreislauf!

Auch den besetzten Ländern.

Wirtschafts- und finanzielle „Anstöße“ in Schlesien.

Das schlesische Aufstimmungsgebiet beginnt es jetzt zu hören, was es heißt, der Feind im Lande zu haben. Die Dänen und die Franzosen wetteifern, die Gefühle der Deutschen mit Füßen zu treten. Wo es möglich ist, wird die Aufstimmung zu Gunsten der Dänen beunruhigt, Deutsche werden schäme, deutsche Arbeiter unterbinden, während die Dänen alles tun können. Jeder dänisch geführte Trupp ein dänisches Abzeichen, wehe aber dem, der sich erlaubt, schwarzweißrote oder andere deutsche oder schlesisch-polnische Abzeichen zu tragen. Doch gerade das harte Auftreten der Ententesoldaten fesselt die Deutschen immer mehr zusammen und vergrößert ihre Reiben von Tag zu Tag, doch nur Deutschen einer objektiven und gerecht geleiteten Aufstimmung ruhig entgegenzusetzen können. Große Empörung erregte es in ganz Schlesien, daß am Montag ein französischer Offizier das hölzerne Gattionsbild Wüders, das in den Anlagen der Fahrschule in Wüders, der gegenwärtigen Kaserne der französischen Truppen, aufgestellt ist, geschrien ließ. Wie berichtet wird, haben die Aufstimmenden sich davon wissen wollen, weil sie sich sagen, daß der Krieg doch vorbei sei; dann aber haben sie doch den Befehl der Offiziere ausgeführt. Auch sonst ist die Haltung der Besatzungstruppen nichts weniger dem einwandfrei. Unabwendig hört man das Jodeln der berittenen Mannschaften in den Straßen. Schlägeren zwischen Franzosen und Engländern sind an der Tagesordnung. In Haderleben benehmen sich die fremden Truppen ähnlich. Dort ist sogar das Singen deutsch-patriotischer Lieder verboten worden.

Die Besetzung Ober-Schlesiens

ist jetzt auch bald vollständig durchgeführt. Die am Sonnabend und Sonntag in die Kreise Pleß und Ratibitz eingerückten Ententesoldaten sind im allgemeinen mit wichtiger Zurückhaltung aufgenommen worden. Nur in einigen Orten hatten die Groppollen Empfangsfeierlichkeiten durchgeführt, so in Mysłowitz und Bogutisch. Die gleichzeitige Wüders der Kriegsgefangenen aus Frankreich trägt nicht gerade zur Verbreitung französischer Stimmung bei. Die Zurückgekehrten verweigern überdies, daß einen allgemeinen nicht beschaffen ist, die abstimmsberechtigten Kriegsgefangenen auch zu entlassen, da man einverstanden habe.

das die überflüssige Arbeit in ihren deutschen nationalen Gefühl befreit ist. Deutscher Kriegsfangene erklären, sie seien nur so zeitig abtransportiert worden, weil sie sich für Polen Polen angezogen hätten.

Stich aus Eren-Matzen.
dem dritten Aufstimmungsgebiet, wird von einer Heberklärung der Befugnisse durch die Besatzungsmacht berichtet. Den Schreibern und Bekräftigern der Kreise Eren und Matzen ist vor einigen Tagen von dem Leiter des belgischen Schulwesens, Dr. Wallinger, folgende Erklärung abverlangt worden:

„Ich beabsichtige mich auf Eren und Gossien und sämtlich den Dienstleistungen frei und ehrlich nachzukommen, mich jeder Handlung, jeder Propaganda, jeder direkten und indirekten Beteiligung an Maßnahmen zu enthalten, die geeignet sein könnten, der vom Belgischen Kommissar getriebenen Politik entgegenzuwirken, mich zu unterziehen und alles zu unterlassen, was den belgischen Interessen oder der guten Dienstführung nachteilig sein könnte.“
Es ist dem Lehrerzweig bei Vorlage dieser Erklärung gesagt worden, daß ihre Unterzeichnung gleichbedeutend ist mit einer Heberklärung und daß diejenigen, welche die Erklärung nicht unterzeichnen, sofort aus dem Dienst entlassen werden. Die Mehrzahl der Lehrerzweig hat sich unter diesen Umständen weigert, die Erklärung zu unterzeichnen, und ist daher sofort dem Entes entsetzt worden. Die Dienstleistungen müssen in 14 Tagen geräumt werden.

Der preussische Ministerpräsident Hirth hat eine Abordnung der hiesigen preussischen Besatzungsmacht bei seiner Anwesenheit in Köln verordnet, daß die Regierung der Besetzten weitestgehend Hilfe zuteil werden lassen. Es wurde dabei gefordert werden, daß den Schreibern unter allen Umständen ihr Gehalt weiter gezahlt würde, da mit sie wirtschaftlich gestützt seien.

Unter der Polenbesatzung.

Ein großer Teil unserer Flurwehr befindet sich in diesen schon unter polnischer Herrschaft. Und sie führt sie schon fort. So hat die polnische Militärbehörde den Betrieb der Thorne Zeitung geschlossen, weil sie in ihren Artikeln eine Verleumdung des polnischen Militärs enthält. Die Flurwehr wird vor dem Colonee vor ist nachts abgehoben worden. Auch in Gnesen ist das Kaiser-Wilhelm-Denkmal nachts von Polen umgeworfen worden.

General Haller erließ für die ehemals preussischen Landesteile eine Verordnung zu der Verhängung des Belagerungszustandes, in der es heißt, daß die Funktionen der bürgerlichen Staats- und Selbstverwaltungsbörden im Gebiete der Wojewodschaften Pommerellen keine Unterbrechung erleiden solle. Festnahmen und Verhaftungen, Durchsuchungen von Wohnungen und Personen, die Verhaftung von Briefen und Paketen können nur auf Befehl der Behörden, insbesondere der Militärbehörden, zu jeder Tages- und Nachtzeit durchgeführt werden.

Ueber die eifrigen Polonisierungsbewegungen der neuen Herren wird, S. 8. aus Bromberg berichtet. Die Erziehungsmänner sollen sehr polonisiert werden, sobald die Festsetzung der polnischen Namen erfolgt ist. Die Tafeln mit den polnischen Aufschriften werden neben den deutschen angebracht. Beiläufig die Erziehungsmänner, die sich auf das Hohenzollernhaus und die preussisch-polnische Politik beziehen, werden unbedingt entfernt werden, sobald die polnischen Namen aufgestellt sind. Die Polonisierung der Schulen wird bereits in Angriff genommen. Die polnische Unterrichtssprache soll in kurzer Zeit eingeführt werden. Infolge der Gleichsetzung der polnischen und deutschen Mark sind in den Kaufhäusern die Preise um 75 bis 100 Prozent heraufgesetzt worden. Spiegeln wird von Seiten der Landwirtschaft, deren Preise in Polen unendlich herabgesetzt worden sind, entsetzliche Protest gemacht.

Was geht in der Pfalz vor? In der Pfalz bereitet sich etwas vor, das große Bedeutung verdient. Aus der aufkommenden freien Pfalzbebewegung scheint sich eine neue unter anderem Namen auszubilden zu wollen, um die Wiedergabe der Pfalz zu betreiben. Es handelt sich hierbei um einen Abieger der „Weimarer Volkvereinsbewegung“. Ob sie sich republikanische Ziele nennt oder demotisch auf revolutionäre Grundzüge, tut dabei nichts zur Sache. Jedenfalls stehen die neuen Männer um Dr. Badlinger mit dem früheren Separatisten in Verbindung.

Drohung Erzberger-Gesellschaft.

Arbeit Reichsminister.

— Berlin, den 3. Februar 1920.

In der heutigen Verhandlung, die eigentlich nur ein Gespräch ist, kam der Pfalz weiterlaufen kann. Die Verhandlung darf bekanntlich nach der Streikverhinderung die Dauer von vier Tagen nicht übersteigen. Es kommen nur einige kleinere Punkte zur Verhandlung, zu deren Erledigung Erzbergers Anwesenheit nicht unbedingt erforderlich ist.

Nach Erledigung der Formalitäten kommt man auf einen Tag in Angerle zu. In Angerle teilt mit, daß Angele Angst der Reichsminister

weisen sei und von dort entlassen worden ist. Er sei dann aber von Erzberger der Reichsgefängnisse wieder angeordnet worden und zum Tode für die Angelegenheit Erzberger durch den Reichsgerichtspräsidenten verurteilt. Bei den Äußerungen über Erzberger sei es ihm anmerken, in dem er sich für die Ware bedankt. Auch Frau Erzberger soll in einem Briefe erwähnt haben, von dem sie ihren Reichtum habe. Sie hätten dessen Vermögensgegenstände, Spitzie zubereiten können.

Hierauf wird der Fall der kassischen Serumwerke angesprochen. Dr. Heffrich bemerkt dazu: Erzberger habe in der Zeit der schlimmen Zeiten den kassischen Serumwerken Hilfe anzuwenden lassen zur Herstellung eines Keimpräparates, dabei habe er aber verschwiegen, daß er finanziell an der Sache beteiligt sei.

Geh. Rat von Gordon erklärt: Herr Erzberger ist an den Serumwerken nicht mit einem Pfennig beteiligt. Ein Grund habe sich an Herrn Erzberger gebildet und ihm mitgeteilt, daß er ein Keimpräparat Mittel entdeckt hätte. Erzberger hielt eine beratende Entdeckung für außerordentlich jeizensreich und wandte sich an mehrere Keimpräparatfabrikanten. Man beschloß, die gute Sache zu fördern, und jeder der Herren leistete einen Beitrag von einigen tausend Mark, insgesamt kamen etwa 40 000 Mark zusammen, die dem Herrn zur Verfügung wurden. Erzberger habe niemals einen Pfennig erhalten.

Der Vertreter der kassischen Serumwerke, Dr. S. Meyer, bekennt, daß er zu dem Mittel „Vingodin“ Was und auch Jüden gebraucht wurde. Die Firma habe sich danach an die Reichsgefängnisse gewandt, um Jüden zu erhalten, und habe dann schließlich ganze 75 Jüden pro Monat ausgeben erhalten. Geh. Rat Dr. v. S. erklärt, daß er sich nicht an der Reichsgefängnisse. Er bekennt: Es ergibt folgendes Ergebnis:

Sehr geehrter Herr Geh. Rat! In der Anlage A-Bredeite ich Ihnen ein mit ausgegangenes Schreiben mit der Bitte, dem darin geäußerten Wunsch entsprechen zu wollen. Ich keine das Präparat von Anfang an und weiß, daß es sich um ein ausgezeichnetes Mittel zur Förderung des Keimpräparates handelt. Mit vorzüglicher Hochachtung ges. M. Erzberger, Mitglied des Reichstages.

Die Anlage besteht aus einem an den Abg. Erzberger gerichteten Schreiben der kassischen Serumwerke des Inhalts, daß die Werke einen Antrag bei der Reichsgefängnisse auf Zulassung neuer Jüden gestellt hätten. Es wäre sehr von Nutzen, wenn durch die Einwirkung von Erzberger eine kleine Abfertigung des beschriebenen Angelegenheiten erfolgen würde. — Was darauf sei Herr Dr. Meyer bei ihm erschienen und habe in etwas anmaßender Weise gesagt, daß nicht ein Schreiben des Abgeordneten Erzberger bei ihm eingeworfen sei. Er, der Abg., habe durch Herrn Erzberger schon Maß genommen erachtet. Was er nicht tun und er habe Dr. Meyer auch erklärt, daß Herr Erzberger Mitglied des Reichstages sei. — Er — Zeuge — habe der Reichsgefängnisse einen Bericht gefandt, in dem er ganz offen auszusagen, daß hier gefälschte Keimpräparat des Abgeordneten Erzberger vorliegen müssen.

Auf eine Frage Heffrichs antwortet Geh. Rat Jüden: Ich habe den Eindruck, daß Herr Dr. Meyer meine, wenn ein Mann wie Erzberger sich für eine Sache bemüht, der Erfolg nicht ausbleiben könne. Geh. Rat Dr. v. Gordon: Ich dem Zeugen bekannt, wie dieses an sich doch unbedeutende Material zur Kenntnis des Reichstages gekommen ist. Zeuge Dr. Jüden: Erzberger hat sich nicht für die Sache von mehreren Seiten erfahren, allerdings bin ich dem gesagt worden, ob die Sache richtig sei, ob habe ich auseinandergelegt, was richtig und was falsch daran ist.

Reichsratmitglied Friedländer führt aus, die Frage nach der Herkunft des Materials sei gestellt worden, um zu beweisen, daß im Gegenstand zu den Behauptungen Heffrichs dieser bei Veröffentlichung seiner Broschüre gegen Erzberger festgelegt das Material in Sachen Jüden und Berger nicht gewesen habe, und alles weitere ihm erst später zugeordnet worden sei. Dr. Heffrich: Ich verweise mich die Angelegenheit der Mithingel meiner Verbindung. Ich behaupte, als ich den Besatz gegen Erzberger eröffnete, ein umfassendes Material. Wenn ich in der Öffentlichkeit nur die Fälle Jüden und Berger zitiert habe, nicht etwa ausführlich behandelt, sondern angegeben habe, so übernehme ich, daß dies lediglich ein öffentliches Gutverhältnis ist, das nach Möglichkeit den Kontakt zu vermeiden und die Regierung zu zwingen, die Sache von sich aus in die Hand zu nehmen, was sie ja leider nicht getan hat. Ich kann dem Vertreter des Nebenklägers erklären, daß ich das Material nicht von Geh. Rat Jüden erhalten habe, sondern von anderen Seiten, die ich heute entlarft habe das Verhalten Erzbergers anzuzeigen.

Zeuge Direktor Dr. v. S. erklärt von den kassischen Serumwerken sagt aus, die S. W. hätten auch mit und ohne Mitwirkung des Herrn Erzberger niemals einen Keimpräparat erhalten, als auf ihr Kontingent gefallt worden wäre. Der Abgeordnete Erzberger sei auch sonst für die S. W. in keiner Weise geschäftlich tätig gewesen. An die Zeugen werden noch zahllose Fragen gestellt, die in der Hauptsache sich um die Tatsache drehen, daß Erzberger seine zwei Anstellungsbücher über Paris verkauft hat, und ob dies nicht auffällig ist, da die Gebrüder Dr. Albergfranz den Herren Gebrüder: „Wären die Anträge zu 300 Mark verkauft?“ Zeuge: „Ich glaube ja.“ Dr. Albergfranz: „Was sagen Sie nun dazu, daß Herr Erzberger von seinen Anstellungsbüchern zwei Fünftel an die kassischen Serumwerke zu 1100 oder 1200 Mark verkauft hat?“ Zeuge Gebrüder: „Ich bin darüber sehr erstaunt. Die Sitzung wird dann auf Donnerstag, 9. Uhr, verlegt. Der Vorsitzende bittet nochmals dringend, die Fragen möglichst einfach und kurz, damit möglichst vorhanden ist, in drei Wochen fertig zu werden.“

Auslands-Rundschau.

Der Kredit des österreichischen Staates hat aufgehört, wie sich für Reichs-Deutsche ergeben hat, das zur Erlangung einer Anteile den Betrieb seines staatlichen Zigarettenmonopols den Geldgebern zu verweigern müssen. Das ist der erste Fall, daß Staatsbankrott als finanzielle Zwangsmaßnahme gegen den Staat, und er wird auch nicht der letzte sein. Die waffen-

hoffen, daß wenigstens Deutschland vor solchen demütigenden Schritten bewahrt wird. Früher waren es kleine Bankrottstaaten, die sich solche Zwangsmaßnahmen gefallen lassen mußten, heute sind ehemalige Großmächte so weit. Den Polen, Tschechen und Südländern wird diese Erfahrung auch kaum erspart bleiben. Die beschriebenen Zwangsmaßnahmen sind die Ergebnisse. — Das langweilige Zerstückeln der Länder Landung sollte zur Abwehr einer Hungertatrophe in Tirol entscheidende Beiträge, die insbesondere gegen Hungergefährdete Landwirte und gegen Schmutz aber die Grenzen gerichtet sind. Den vierzigtausendfachen Kosten die staatlich beschlagnahmten Waren entzogen werden. Der Tiroler Bauernschaft stellt einen demütigenden Aufruf an: Bauern zur Abwehrung von Lebensmitteln, um Tirol von einer Hungertatrophe und deren Folgen zu bewahren. Der Landtag beschloß die derzeitigen Preisbestimmungen für die Bundesregierung der Schweiz für Lieferung von Lebensmitteln von zwei Millionen Frank.

— Deutsche Kaufleute sind in Paris und London, wofür sie zur Unterstützung über die Biedererinnung des geschäftlichen Verkehrs gekommen waren, von den Hotelbesitzern, deren Gäste sie früher waren, nicht eben freundlich aufgenommen, vielmehr meist abgemiebt worden. In Lebensmitteln ist weder an der Seine noch an der Themse Mangel (auch Rio de Janeiro) sofort in Paris 30 Centimes, ein kilo Butter allerdings immer noch 20 Francs), also ist die Abweisung der Deutschen auf deutsch-feindliche Erhebungen zurückzuführen. Die Hotelbesitzer denken wohl vernünftiger, aber sie fürchten Botschaften durch ihre Passanten. Bei uns in Deutschland hat die Regierung demgegenüber so entschieden, daß Ausländer häufiger der Unterstützung ebenfalls behandelt werden müssen, wie die Deutschen.

— Die Französischen des Schatz. Seit dem Einzug der französischen Truppen sind in Elsaß-Lothringen bis in die kleinsten Ortschaften hinein französische Sprachunterrichtsstunden eingeführt worden, und zwar im Elsaß von 200 Gemeinden 213 mit 9000 Schülern, im Lothringen von 100 Gemeinden 100 mit 12 000 Schülern. Mit der Propaganda und Organisation auf dem Lande ist die Conference in Elsass seitens des Generalgouvernements beauftragt.

— Der deutsche Unabhängigkeitskampf. Die Engländer verurteilen die deutsche Unabhängigkeitsbewegung mit aller Gewalt zu unterstützen, doch es gelingt ihnen nicht, sie hat in letzter Zeit ein starkes Aufleben gefunden. In Dänemark wurde der Französer die Keil, der gegenwärtig wegen Anzettelung eines Aufstandes im Gefängnis sitzt, zum Lord-Major (Oberbürgermeister) gewählt. Seine Wahl wurde von der Bevölkerung mit Begeisterung aufgenommen. Außerdem wurde Mr. Curzon, ein Führer der Empire-Bewegung, zum Lord-Major von Cork gewählt. — Auf den Märkten von Dublin, Cork und Waterford wurde anlässlich dieser Wahlergebnisse die republikanische Empire-Flagge gehißt. Verschiedene Empire-Mitglieder der neu-gewählten Dubliner Gemeinderäte wurden an dem betreffenden Tage durch Militärpersonen verhaftet. Die deutsche Postzeit nahm an den Verhandlungen nicht teil.

— Italien. Die italienische Regierung begehrt der deutschen Regierung den zum deutschen Geschäftsträger in Rom bestimmten Grafen, Herrn v. Lucius, als ihr nicht gehen. — Paris. Clemenceau hat am Montagabend Paris verlassen, um sich für zwei Monate nach Neapoli zu begeben.

Die Folgen der ungenügenden Kohlenversorgung. Die eine sozialdemokratische Korrespondenz erklärt, daß sich die Lage der Getreideversorgung noch nicht so verbessert, wie sie mit Rücksicht auf die kürzlich verordneten Preisminderungen erhofft worden ist. An der langsamen Anlieferung ist wesentlich mit Schuld die ungenügende Kohlenversorgung der Landwirtschaft.

Mitbestellung zur Leipziger Frühjahrsmesse.

Leipzig, 3. Febr. Zur Frühjahrsmesse sind bis jetzt 10 000 Aussteller angemeldet. Täglich gehen noch weitere Anmeldungen für die allgemeine Wintermesse und die Technische Wintermesse ein, so daß mit einer Ausstellerzahl von 12 000 gegen 9500 Aussteller in der letzten Herbstmesse zu rechnen ist.

Preußen und Nachbarstaaten.

Tendenzen, den 4. Februar 1920.

— Landwirtschaft der Provinz auf 200 Gramm. Die halbjährlich mitgeteilte wird, hat sich die Lage der Getreideversorgung in den letzten Tagen noch nicht so verbessert, wie es mit Rücksicht auf die kürzlich verordneten Preisminderungen erhofft worden ist. An der langsamen Anlieferung ist wesentlich mit Schuld die ungenügende Kohlenversorgung der Landwirtschaft. Obwohl energische Maßnahmen ergriffen worden sind, um in dieser Richtung hin Abhilfe zu schaffen, ist eine Erleichterung zurzeit noch nicht zu erwarten. Infolgedessen wird eine Erhebung der Nation von 200 Gramm auf 200 Gramm in nächster Zeit vorübergehend unvermeidlich sein. Die ungenügende Gestaltung der Baluta in der letzten Zeit zeigt erneut die Schwierigkeiten, Getreide aus dem Ausland zu erwerben. Es muß daher auch aus diesem Grunde mit der inländischen Ernte so langsam wie möglich verfahren werden.

— Die Erhöhung des Milchpreises auf 1 Mark und darüber pro Liter in Berlin beträgt der Milchpreis (jogar 2 Mark) wird in der Bevölkerung bitter empfunden, und es fehlt nicht an Landwirten, die Zweifel äußern, ob denn nun gerade eine beratende Preisermäßigung notwendig war. Dennoch ist der Preis der landwirtschaftlichen Produkte auf einen Stand gestiegen, daß für alle Produzenten die unbedingte Verpflichtung ergibt, den Verkehr mit Schleichhändlern und Zwischenhändlern abzugeben. Das wird jetzt unbedingte Ehrenpflicht. Auf die Schwierigkeiten zwischen Anlieferern und Verbrauchern wird sich auf dem Lande wieder ausgelebt haben, sollte bei den jetztigen Entschlüssen als leicht überwindbar zu betrachten sein.

— Bewirtschaftung des Landes. Der Reichsgau-minister beschloß laut Wundtens aus allen Wirtschaft-

freien zusammengesetzten Wirtschaftskreis die Beibehaltung der Bewirtschaftung der 1919er Inlandskaufmann, nahm jedoch in Aussicht, 1920 die Zukunfts freizugeben.

— Ferienordnung im Schuljahr 1920. Gemäß Erlass des Ministers der öffentlichen und Unterrichtsangelegenheiten ist durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen für alle Schulen mit höheren Schulstufen nachstehende Ferienordnung für das Schuljahr 1920/21 festgelegt worden. Es beginnen die Ferien Sonntag den 27. März, Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag den 13. April, die Pfingstferien Freitag den 21. Mai, Wiederbeginn des Unterrichts Freitag den 28. Mai, die Sommerferien Freitag den 9. Juli, Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag den 10. August, die Herbstferien Mittwoch den 29. Sept., Wiederbeginn des Unterrichts Donnerstag den 14. Oktober, die Weihnachtsferien Mittwoch den 22. Dezember, Wiederbeginn des Unterrichts Mittwoch den 5. Januar 1921. Das Schuljahr schließt Sonntag den 19. März 1921. Im Anschluß hieran wird bestimmt, daß auch für alle anderen Schulen Beginn und Dauer der Oster-, Pfingst- und Weihnachtsferien mit denen der vorgenannten Schulen gleichgesetzt werden. Die hiernach für die Sommer- und Herbstferien verbleibenden 42 Ferientage sind nach den örtlichen Verhältnissen angemessen zu verteilen.

— Vom Turmen. In tiefer Not steht unser Vaterland, noch weiß niemand, ob nicht noch länger droht. Eins ist aber sicher: das Unglück muß überwunden werden. Die nächsten Schritte fordern ein eifernes Geschick, das bei tagen weichen Arbeit leisten kann, das an den Weisheit und die deutschen Völker glaubt und daß für seine Vollstreckung in jedem Dyer bereit ist.

Ein solches Geschick zu schaffen ist das Ziel der Deutschen Zarenschaft. Ihre Aufgabe ist es, die Jugend dortselbst durch Erhebungen jeder Art, durch Tugenden, Vergewaltigung, Wunden und Schlägen und geistig und fähig durch Fortbildung im Geiste Jahn und seiner Schüler zu erziehen. Partei- und Klassenfragen werden von jenen Taten und Tugenden gänzlich ferngehalten. Jede Kraft und Anlage wird in der unermüdlich angestrengt, bis sie das Geleite zum Hofe Jünger und Schwächerer zu vermeiden vermag. Kraft, Gewandtheit und Selbstvertrauen, Gesundheit und Fröhlichkeit wachsen und fitzieren die Arbeitsfähigkeit und Arbeitslust.

Darum, Ihr Eltern, Ihr Lehrerinnen und Arbeiter, führt Eure jetzt an der Schule entlassenen jungen Leute, die männlich sowohl wie die weiblich, den Tugenden der Deutschen Zarenschaft zu und gönnt ihnen die wenigen Stunden wöchentlich, die sie zur Teilnahme an den Übungen brauchen. Sie werden es Euch nicht da la, wenn sie dort gelächelt worden sind für den schweren Lebenskampf, wenn sie dort die nötige Kraft zur Arbeit für Volk und Vaterland erworben haben.

In jedem Turmen, findet die Jugend alles für die Lebensarbeit: gute Anleitung zu den Übungen durch erprobte, zielbewusste Leiter und einen Kreis gleichgerichteter Genossen, unter denen die Freundschaft blüht und die Freundschaft in fürs Leben geschlossen werden.

— Als dritter Pariser für Tugenden ist Division-Pariser Liebes in Danzabild beraten und befristet worden.

— Handfertigkeitsausstellung und Handfertigkeitskurse. Die genutzte Zeitung drückt das Land immer stärker. Die gegen früher hohen Einkünfte verschwinden bei den stetig steigenden Warenpreisen wie Eren im Waden. Selbst die kleinen Verbrauchsgüterstände des täglichen Lebens haben unerhörte Preise erreicht. Es ist deshalb als eine Wohltat zu begrüßen, daß die Regierung an vielen Orten Handfertigkeitskurse namentlich für junge Mädchen einrichtet, in denen sie die kleinen Verbrauchsgüterstände selber anfertigen können, wie es einst zu unserer Väter Zeit war. Es ist nicht nur die Geldersparnis, die dabei in Betracht kommt, sondern dem selbstverfertigten Gegenstande bringt man eine viel höhere Wertschätzung. Auch viele heimische Kunststoffe, vornehmlich verarbeitete Zeit kann bei Anfertigung von kleinen handarbeiteten nachgebildet werden. Im allgemeinen geht es um, die Handfertigkeitsgegenstände kennen zu lernen, findet am Sonntag den 8. Februar im „Norddeutschen Hof“ eine Ausstellung statt. Der Eintritt ist frei. Wenn sich genügend Teilnehmer finden, soll demnächst in Tugenden ein Anlauf stattfinden.

— Auch eine Kritik in der Fiskalverwaltung. Wie dem „Vorwärts“ aus Bremen berichtet wird, streikt dort seit einigen Tagen die Fischhandlungs- und Steuerleute. Es droht sich infolgedessen der Streit auf die gesamte Hochfischerei auszuweiten, wobei mit einer Krise in der Fisch- und Fischerei gerechnet werden muß.

— Die Walfischfänger. Der schlechte Ausbruch der deutschen Flotte beschränkt auf eine große Gefahr. Die Flotte hat im ganzen etwa 14 Milliarden Mark aufgenommen zu einem Durchschnittspreis von 30, nachdem sie der Ausbruch von 75 Proz. des Normalwertes geflossen. Die Walfischfänger haben bereits mehrere Tausend verloren. Welpische Flotten fordern die Walfischfänger, die Grenzen zu schließen und jede unbillige Einfuhr zu verbieten, wenn nicht der Frankfurter noch weiter ausfallen sollte. Innerhalb elf Monaten seien noch Fische eingeführt worden für 42 Millionen Schilling, für 25 Millionen Farsamerien und Toiletten, für 32 Millionen Zigaretten und Zigarren, für 10 Millionen englische Eier, für 15 Millionen für 15 Millionen. Die Schweiz hat sich für eine internationale Walfischfänger erklärt.

— Frühjahrsarbeiten. An den geschäftlichen Tagen folgenden Anlieferungen beginnen sich die „Küchen“, die ersten Frühjahrsarbeiten, zu zeigen. Eine noch erfreuliche Frühjahrsarbeit mehr ein Preissteigerung der Kohlen- und Brennstoffe. Aber die ist leider als Gegenmittel der Fall, und trotz der immer noch steigenden Höchstpreise ist nur zu oft kein Stoff für den Fleck zu haben.

Hohmann, 2. Febr. In der Nacht zum Freitag zum Samstag wurde in einer heftigen Überhandlung ein Einbruch verübt. Die Täter drangen vom Garten her in das Gewächshaus ein und gelangten mittels Einbruch in die innere Räume. Dort angetroffen befanden sich

geben! Gegenüber: 2 Hälften Sattlerleder, schwarzblau, 3 Hälften Sattlerleder, braunblau, 1 Rolle Bindpapiere, 1 Stück Wollgarn, 1 Stück Seidenfaden, weiß mit Saaren, 1 Fußende gelb-weiß mit Saaren. Der Gesamtwert des entwendeten Lebers wird auf bald 7000 Mark berechnet. Als Täter kommen nur Personen in Betracht, welche die Bekantnisse und den Aufbewahrungsort des Lebers kennen. Die Polizei entfaltet eine große Tätigkeit und es wurde auch ein Schuhmacher in Haft genommen, der eben im Begriff war, unferster Stadt den Rücken zu kehren und der nicht nachzuweisen vermag, wo er sich in der Diebstahlsnacht aufgehalten hat. — Ferner wurden in der letzten Woche aus einem Gehst in der Düppenerstraße 2 junge Schweine ebenfalls mittels Einbruchs gestohlen.

Was dem Einzelnen, 3. Febr. Die anhaltend milde Witterung am die jetzige Zeit hat die Aufnahme landwirtschaftlicher Arbeiten im Felde früher in die Wege geleitet als sonst. Allgemein sind bereits jetzt Geschüre und Pflüge in Tätigkeit. In den Wärdern rühren sich ebenfalls schon fleißige Hände, um frühzeitig Sämereien dem Schopfe der Mutter Erde anzuvertrauen.

Altenburg, 30. Jan. Mit einem neuen Takt arbeitet eine Schwundgrube, die hier bereits mit Erfolg ausgegraben ist. Vor einigen Tagen erschien in einem Schmiedehaus ein angelegter Reisender der Firma von den Berg in Leipzig und bot holländische Margarine und Speisefett zum Kauf an. Bei dem Mangel an diesen Waren verlangte der Reisende eine Anzahlung. Die bestellten Waren sollten gegen Vornahme von 1000 Mark geliefert werden. Der zweite Betrüger, der die Dienstleistung eines Postunternehmers trug, und brachte zum Einlösen die Postanweisung mit einer Nachnahmegebühr von 425 Mark. Obwohl der Auftraggeber die Angelegenheit erst am nächsten Tage regeln wollte, beharrte der verkappte Postbeamte auf sofortiger Bezahlung des Paketes mit der Begründung, daß es sich jedenfalls um wertige und verderbliche Waren handele. Der Käufer hatte damit auch Erfolg, denn der Geschäftsinhaber kündigte ihm die 425 Mark ein, womit der Betrüger schließlich das Weite suchte. Als noch nach am gleichen Abend der Geschäftsinhaber das Paket bei der Post abholen wollte, war dort von der Angewandtheit nichts bekannt. Bei näherer Befragung der Postanstalt stellte sich heraus, daß diese g-für war. Der Käufer soll noch mehrere Postanweisungen bei sich gehabt haben. Es besteht daher die Vermutung, daß noch weitere Geschäftstakte in gleicher Weise betrogen worden sind.

Frankfurt, 3. Febr. Unter dem Titel „Deutsche Werke A.G.“ in die Erörterung Geschäfte in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist der Reichsstaatsminister. Nach hier haben wir es, so schreibt die Mitteldeutsche Zeitung, mit einer verheißerischen Sozialisierung zu tun, denn der bisher gleichmäßig einig gangbare Weg zur sozialen Sozialisierung besteht in der Schaffung einer Aktiengesellschaft in der sich das Reich durch den Besitz im Ansehen der stärksten Einfluß sichert. Da das Reich demnach sicher die Mehrzahl der Aktien im Besitz hat und viele nicht im Handel erschienen, sind natürlich die Wege zur Sozialisierung frei.

Wandenburg, 2. Febr. Von der hiesigen Polizeipolizei wurde eine zwölfstellige Münze founde gefolgern, die ein Gesamtwert im Werte von 200 000 Mark gefolgern und verschoben hat.

Schaffhäuser, 3. Febr. In Schaffhäuser Flur hat ein Zusammenstoß stattgefunden zwischen den beiden Feldbütern und fünf Wildbiden. Im Laufe des sich entwickelnden Feuergefechtes ist laut „Duerlicher Rita“, einer der Wildbide erschossen worden. Der Erschossene ist ein junger Mann von etwa 18—20 Jahren, seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Hessen, 31. Jan. In der Bielenstraße war ein junges Mädchen damit beschäftigt, Viehtrieb um Boden zu holen. Es warf den Futterack zum Boden unter des dreihälbigen Hauses heraus, worauf dabei das Viehgewand und hiesige hinterher. Glücklicherweise fingen sich aber die Kleider an einem Nagel in der Mäße des ersten Stockwerks, der obliche Sturz wurde dadurch aufgehalten und das Mädchen kam mit den Schweden davon. Der Unglücksfall wäre aus so beauerlicher gewesen, als der Familie erst vor kurzem die Mutter durch den Tod entziffen wurde.

Petersbrunn, 3. Febr. Von den Wärdern der elektrischen Zugförderung zwischen unserem Dorfe und der Grube „Berkhardtstein“ wurde, in einer der letzten Nächte ungefähr 1400 Meter Kupferdraht abgehauen und entwendet. Für die Ermittlung des Täters hat die Eisenbahnverwaltung Halle eine Belohnung von 1000 Mark ausgelegt.

Vermischtes.

— **Gemeinigung der Mietskündigungen.** Vermieter, welche nachstehenden, Anfang April 1920 ihren Mietern am 1. Juli 1920 die Mietskündigung auszufühnen, wird empfohlen, den Antrag auf Gemeinigung ihrer Kündigung durch das Mietscheinigungsamt bei letzterem bis spätestens zum 15. Februar d. J. einzureichen.

Das verübene deutsche Silbergeld. Auf dem Bahnhof in Nancy wurden zwei Reisende verhaftet, in deren Gepäck man 250 Kilogramm deutsches Silbergeld gefunden hat, das sie an einen Einkäufer in Paris, der sie seit längerer Zeit beschäftigte, abliefern wollte, sie hatten mehrere hundert Reichsmark in Zehnpfunden untergenommen. Eine Untersuchung war eingeleitet.

Arbeit schändet nicht — auch nicht für Fringsen. In der Schweiz wollen mehrere Tausende ungarische Fringsen, die durch die Volkswirtschaften während der Kriegsjahre in den Verfall geraten sind, die Arbeit als Lebensgrundlage wieder aufnehmen. Eine dieser Damen hat einen Posten als Kellnerin in einem Züricher Kaffee angenommen.

Im Großberliner Baugewerbe wird die Wiedereinführung der Akkordarbeit geplant, um die Arbeitsleistung zu steigern. Es ist eine Studienkommission, in der die Gewerkschaften, Baugesellschaften und die Bauherren vertreten sind, beauftragt worden, schleunigst die Formel für eine verbesserte Akkordarbeit aufzustellen.

Das Hochwasser der Elbe hat für zahlreiche Elbböden eine schwere Wasserflut gebracht. Besonders schlimm ist die Lage in einem großen Teile der Lebu. Von der Donäne Elbe bei Neuhaus wurde die Schleiße durch das Hochwasser fortgerissen und der Damm bei Niendorf in einer Ausdehnung von 4 Meter durchbrochen. Alle Besuche, die Durchbruchstelle zu verfestigen, können nicht mehr. Die Stelle ist inzwischen von der Elbe auf 20 Meter erweitert worden. Die Ortsteile Niendorf, Smitte, Kienpfe, Rausendorf, Neu-Garze, Konow, Popelau, Neu-Wendischhain und Neu-Wendischhain sind fast vollständig überflutet. Das Wasser drang teilweise in die Häuser ein. Einmaligweise konnte das Vieh vor der eindringenden Flut rechtzeitig gerettet werden. Es ist kaum anzunehmen, daß auch die übrigen Ortsteile der Lebu von der Wasserflut verschont bleiben werden.

Ein Opfer ihrer Geliebten. In Freising (Oberbayern) wurde eine Kellnerin ermordet, die 10 000 Mark in Gold aufgehoben hatte. Auch Pfandbriefe über 20 000 Mark wurden ihr von dem Mörder geraubt.

Schweres Einbruchverbrechen in Nordamerika. Der Schnellzug Montreal—Burlington entgleiste und führte den Wagnis zum Untergang. Zwei Schlangen verletzten mit den Krallen in den Stellen des Champaines. Burlington, eine Stadt von 20 000 Einwohnern, liegt an der Ostküste des Champaines im Staate Vermont in den Vereinigten Staaten an der Grenze Kanadas.

Berlin. Aus dem Laboratorium der Bergbau-Maschinenfabrik von Ludwig Loewe u. Co. in Berlin wurden mehrere Plantainteln im Werte von 60 000 Mark gestohlen.

Leipzig. Die Zahl der Infanzugverkrankungen in Neudorf in der vergangenen Woche beträgt 28 952, die der Toten 631. Die Zahl der entfallenden Wärdern bei der Epidemie von 1908 war 21 960 bzw. 941.

40 Prozent Dividende. Die Hochkonjunktur auf dem Ledermarkt ist der Auktoren Seiberlich A.G. sehr zu nutzen gekommen. Das Unternehmen ist in der Lage, seine Aktien für das Jahr 1919 mit einer Dividende von 40 Prozent zu bezahlen. Seit Bestehen hat das Unternehmen einen auch nicht annähernd so hohen Dividendenbetrag zur Auszahlung bringen können. Das letzte Jahr war das Kriegsjahr 1916, in dem 25 Prozent Dividende zur Verteilung gekommen sind.

Standesamtliche Nachrichten von Teuchern
im Monat Januar 1920 von dem Standesamtsbezirk Teuchern: (Rand)
Geboren wurden 11 Mädchen und 11 Knaben.
Verheiratet haben sich 5 Paare.
Gestorben:

1. Gerhard Franz Vogt, 2 Mon. alt, Sohn des Steinlegers Georg Heinrich Vogt in Kuntzsch.
2. Der Berginvald Emil Kurt Pfeife, 44 Jahre alt, in Juch.
3. Ein totes Mädchen, 4. Harzi B. Dömpf 8 Mon. alt, Sohn der unehelichen Emma Ida Köpfer in G. Hden.
5. Johannes Bernhard Nemoroff 6 J. alt als Sohn des Bergarbeiters Simon Nemoroff in Teuchern.
6. Der Invald Julius Edward Gustaf Arntan 73 Jahre alt in G. Hden.
7. Franz Müller 2 Stunden alt in G. Hden.
8. Der Berginvald Martin Jellmuth 69 Jahre alt in Teuchern.

Deutsch oder nicht deutsch!
Die Staatsangehörigkeit ist wichtig!
Gib Deine

Grenze-Spende

für die Volksabstimmungen
auf Postfachstelle Berlin 7377
oder auf Postfachstelle
Deutscher Jugendbund, Berlin Mitte

Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich Ebenlein.
„Was? So sprechen Sie doch! Ich brems vor Spannung! Damit es sich um ihre Rechte?“
„Nemal! Um Man, die Mrs. Ramsdale feinerzeit als arme Witwe in ihr Haus nahm, bloß, weil sich sonst niemand des Hauses annehmen wollte. Sojah Kingston — der Vater Francis Kingtons — landte damals das kaum fünfjährige Kind eines weltlichen Besatzung, bloß unter dem Schutz des Schiffskommandanten, was Kingston, der verlorbenen Mrs. Matensie ist. Er landete hundert Pfund mit und einem Brief. In dem Brief stand, daß der kürzlich verlebene Matensie sein Freund gemeinlich war, dem antie die Vormundschaft über die Witwe überlassen habe und ihre Kinder hütetlich seinen halben Dollar. Man könne er nicht tun, Man er habe selbst arg zu kämpfen und wünsche auch, nicht weiter mit der Erziehung der Kleinen beschäftigt zu werden. Darum erkläre er sich im vorhin mit allem einverstanden, was Mrs. Ramsdale über Erziehung und Zukunft der Kleinen beschließen würde.“

„Was merkwürdige Bequeme Auffassung der Vormundschaftsaffären!“
„Gemein! Aber Mrs. Ramsdale war nicht die Frau, Mittertrau zu hegen oder sich gar auf vielleicht stolpferige Unterhandlungen in einem fremden Lande einzulassen. Sie verbrachte die hundert Pfund und war indes froh, daß Man sich selbst auf eigene Füße stellen konnte. Nieher wäre es ihr allerdings gewesen, wenn Man in Durham eine Arbeitsschule gegründet hätte, anstatt den unpassenden Versuch einer Erziehung zu wählen. In dieser Beziehung letzte Man aber ihren Kopf durch.“

„Und der laubere Vormund lieb wirklich die ganzen Jahre über nichts von sich hören?“
„Nein, Mrs. Ramsdale dachte auch kaum mehr je an ihn und vermaß beinahe seinen Namen. Da — Man hatte hier zuvor anlässlich eines Wohlthatigkeitsfestes zum ersten Male öffentlich in Durham gesehen — er schien plötzlich Kingston junior bei Mrs. Ramsdale und machte ihm Namen seines Vaters Vormundschaftsrechte geltend. Es wollte —“

„Was — habintor stellte geniß etwas!“
„Natürlich! Aber Mrs. Ramsdale hatte damals noch keine Ahnung davon und würde Man sofort dem Vormund ausgeliefert haben, wenn das Mädchen selbst nicht nachdrücklich darauf bestanden hätte, sich selbstständig zu machen. Denn sie wollte nicht die eine Abhängigkeit mit der anderen verwechseln. Kingston war endlich nach, aber sie sollte ihre Angelegenheiten in seine Hände legen. Er wollte sie beglücken, ihr Anprelatio, Raubeher, Freund und Beschützer sein. So reisten sie ab und Mrs. Ramsdale war zunächst froh, wieder ihr lüßliches, beschauliches Leben fortsetzen zu können.“

Die letzte Nachricht Man erhielt sie aus Wien gleich nach Königreichs Tod. Es waren nur wenige Zeilen mit der Nachricht des Verschwindens und der Mitteilung, Man solle vorderhand ganz bei Frau von Sidberg bleiben.

Man kommt aber etwas Merkwürdiges. Wenige Wochen später erhielt Mrs. Ramsdale den Besuch eines gewissen Samuel Gottschick. Er kam aus San Francisco, Matensie war, mit dem er feinerzeit jahrelang gearbeitet und besten besten Kopf, wie er sagte, er sein großes Vermögen verdiente. Denn sie hätten zusammen ein Mineralien geschäft und später gemeinschaftlich auch Minen erworben.

Es entpinn sich nun nach Mrs. Ramsdales Bericht etwa folgender Dialog: „Man hat mir mitgeteilt, daß die kleine Man Matensie bei Ihnen gestorben ist, Madam. Darum bin ich gekommen. Ich habe das Kind vor Jahren aus der Leube gehoben, nicht später nicht mehr und sie bekommen können, denn ich blieb in San Francisco und der Mann, den Matensie als Vormund bestämte, zog mit ihr nach dem Norden. Jetzt habe ich mich um Man's Geleht und will in England bleiben, denn dies ist meine Heimat. Vorher war ich in Baltimore und habe mich um die kleine Matensie erkundigt. Der alte Kingston ist inzwischen gestorben, der junge, hies ist, viel vermehrt. Die Kleinen aber sei feinerzeit mit der einzig noch lebenden Überwinderin ihrer Mutter angenommen worden, inzwischen aber auch längst verstorben.“

„Das ist aber gar nicht wahr! Man lebt doch! Wer hat Ihnen denn gesagt, daß sie tot ist, Mr. Gottschick?“
rief Mrs. Ramsdale, die irradisch angezogen hatte.

„Der Geschäftsführer des Kaufes Kingston. Ist ein möglich, welches Haus ist, Madam? — Um — er wird's mir nicht mitteilen... also sie lebt, die kleine Man?“
„Das freut mich — wohl! dochheim fest? Oder —“
Mr. Gottschick bismerte verstimmt, „am Ende gar schon verheiratet.“

Mrs. Ramsdale verneinte. „Nimm Mädchen betrauten nicht so schnell heutzutage, Mr. Gottschick! Man hat sich nur Konzeptionsfängerin angeschrieben. Unerwünscht hätte sie doch wohl betrauten können, wenn sie nicht kürzlich ein schweres Unglück getroffen hätte durch den Tod ihres Bräutigams.“

Gottschick hat nur den ersten Satz gehört. Verstohlen blickte er auf. „Nimm Mädchen...“
„Wisse Better — sollte sie denn um ihr Vermögen gekommen sein? Hat man es etwa falsch verwalte? Eruchen Sie, Madam!“
Man's Blick leider nie das gewünschte Vermögen, Mr. Gottschick!

Fortsetzung folgt.

Arbeitsnachweis Teuchern

Gesucht:
5 Mäde, 1 Kleinknecht, 1 Diener, 1 Kumpfergehele.
Stellen suchen:
3 Arbeiterfamilien von auswärtig, 1 Hausmädchen für 1. April

Zünftiges Diebstahl

für die Landwirtschaft sucht
Margraf, Gröben.

Zünftiges Mädchen

(Alter 20—22 Jahre), dem Gelegenheit geloben ist, sich im Kochen auszubilden, für h. hieses Restaurant nach Leipzig bei gutem Lohn gesucht. Bitte melden b. Schale, Se. posth. 37.

Gesang-Notiz-Konto-Bücher

zu haben bei
Otto Dieferenz.

Wer gibt jungem Ehepaar 1 leere

Stube

ab? Offerten an die Exp. d. Bl. unter A. P. 375.

Ein Paar Lauben

schwarze Straffer, einschließlich Wiederb. in e. rchit. Beschonung
Arno Hieser, 8. posth. 2.

Ein halt neuer
Herrenregenanmel
preiswert zu verkaufen.
Brodkrüger, 15.

Stühle

zum Neubesetzen nimmt an
Hw. S. Raaf,
Bergstr. 1.

Einige
guterhaltene Exem-
plare von Nr. 17
neder Zeit u. werden zurück
ge. alt. Die Geschäftshalle.

Eine Fuhre
Dünger
zu verkaufen.
Dammstr. 2. II Trepp u.

Ich gratuliere meinem Freund
Kurt Petzsch zu seinem
Wiedererwerb und bringe ihm
ein dreifaches Hoch.
Ein Freund.

Protokollbücher, Schnellhefter, Kassabücher, Lücher, Liniale

zu haben bei
Otto Dieferenz.

M. Bille's Theater

Schützenloge

des Herrn Schindler.
Freitag, den 6. Febr.
kommt zur Aufführung
Mathias Kneifel
genannt: Der Säcker
des Bayerslandes.
Schauspiel in 6 Akten.
Es haben fremd. ein
B. Bille. 6. Schindler.

Zeitschrift: Werdevermahlung.

Ich mache hiermit ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die am 20. d. Mts. erfolgte Veranlassung allein dem Zweck der Befreiung des Brodesbestandes in der Provinz Sachsen dienen sollte. Es war die Aufgabe der Kommission, festzulegen, wie groß das Stuten- und Hengstmaterial des landwirthlichen Schlags unter Einfluß aller Kreuzungsstiere dieser Richtung ist. Dabei war es Aufgabe, reiflos alle betragigen Tiere in die entsprechenden Rubriken der vorgeschriebenen Listen einzutragen.

Trotz einer Entscheidung über eine Abgabe der ausgeschriebenen Tiere ist damit nach keiner Richtung hin ausgesprochen, es bleibt vielmehr lediglich und allein den in der Provinz hierzu ernannten beiden Kommissionen, welche die abzugebenden Tiere festzulegen haben, vorbehalten, die endgültige Entscheidung nach dieser Richtung hin zu treffen. Die beiden Kommissionen legen sich aus je zwei ganz nachverwandten Mitgliedern zusammen, welche die Auswahl im einzelnen vornehmen.

Es sei also ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die bisher geübte Feststellung keine Entscheidung über die abzulebenden Tiere bedeuten.

Weissenfels, den 30. Januar 1920.
Der Landrat, Bartels.

Herabziehung

der bisherigen Mehl- und Brotpreise im Landkreise Weissenfels.

Nachfolgend: Ausmaßung des Brotpreises werden die Mehl- und Brotpreise im Landkreise Weissenfels ab 2. Februar wie folgt festgelegt:

1. Für Bäcker und Händler:

100 kg Roggenmehl 90%	M. 104,00
100 " Weizenmehl 90%	" 113,00
100 " Weizenmehlgemisch f. Kranke	" 128,00

netto in Weissenfels ab Mühle gegen Kasse.

2. Für Verbraucher:

1 Pfd. d. 90% igen Roggenmehl	58 Pfg.
1 " " " Weizenmehl	62 "
1 " " " Weizenmehlgemisch	70 "

3. Gebührenspreise:

1 Pfund Brot	0,55 M.
4 " "	2,20 "
6 " "	3,30 "
1 " Weizenbrot	0,72 "
1 Bröckchen zu 75 g	0,12 "
1 Pfund Krankebrot	0,78 "
1 Krankebröckchen zu 75 g	0,13 "

Weissenfels, den 2. Februar 1920.

Vorsitzender des Kreisausschusses.

S. A. von Breiten, Regierungsrat.

Lebensmittelmarken.

Am Freitag, d. 6. d. Mts. nachmittags von 3—4 Uhr werden in den Verkaufsstellen die **Preislisten** für die Zeit vom 9. Februar bis 7. März und die **Seifenkarten** für die Monate Februar bis einschließlich Juli 1920 ausgegeben. Teuchern, den 4. Februar 1920.
Der Magistrat. Zimmermann.

Junge Schnittbohnen

in 2 Pfund-Büchsen

empfiehlt

R. Näther.

Sportvereinigung.

Monats-Versammlung

Freitag, den 6. Februar abends 8 Uhr im Vereinszimmer des Hotels zum Löwen.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. Unentschuldigtes Fernbleiben von der Monatsversammlung wird bestraft.
Der Vorstand.

Zeiger Viehversicherungs-Verein

Gegründet 1860.

Versicherungssumme: 8173 143 M. Gewährte Verluste: 3811 265 M.

Sicherheitskapital: 196 520,20 M.

Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die dies-

Mitglieder-Versammlung

am **Sonntag, den 28. Februar 1920**, vorm. 10^{1/2} Uhr im **Preussischen Hofe** zu **Teich** abzuhalten. Die Mitglieder des Zeiger Vieh-Versicherungs-Vereins werden hierzu eingeladen.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Direktors über Gang und Umfang des Geschäftes.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und ev. Entlastung des Direktors.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Beratung und Beschlußfassung über etwaige Anträge.
5. Sonstige Angelegenheiten des Vereins.

Etwa zu stellende Anträge sind mindestens 10 Tage vor der Mitgliedereversammlung bei der Direktion einzureichen. Teich, den 2. Februar 1920.

Zeiger Vieh-Versicherungs-Verein.

Der Direktor: **R. Bangert.**

HOTEL ZUM LÖWEN.

Donnerstag, d. 5. Februar

Grosses Eröffnungs-Konzert

der hiesigen Stadtkapelle.
— Leitung E. Hüttenrauch. —

Nach dem Konzert **Ball.**

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten

E. Hüttenrauch. Fr. Wentzke.

Gasthof zur Hoffnung Ober-Werschen.

Sonntag, d. 8. Februar

Grosser Volks-Masken-Ball

— mit Preisverteilung —

des **Arb.-Turn-Vereins Werschen.**

Anfang 4 Uhr. — Einlaß der Masken 6 Uhr.

Karten im Vorverkauf bei

Wilhelm Heber Ob.werschen. Freundlichst ladet ein
Emil Michels Unterwerschen. **d. Vorstand.**

Vorläufige Anzeige! Hotel zum Löwen.

Zwei große Gaskesselabende des Dresdener Kl. Ent. Direktion: Robert Jahn.

1. Gaskessel: Sonnabend, d. 7. Februar 1920.

Grosser Sudermann-Abend.

(Schauspiel, das Wolfenbüttel.)

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

2. Gaskessel: Sonntag, d. 8. Februar 1920

Grosser Lustspiel-Abend:

Der lustige Witwer.

Schwank in 3 Akten v. F. Scher und Jarno.

Stimmischer **Lehrer**.

Nachmittag findet eine **Kindervorstellung** statt.

Alles Nähere nächste Nummer dieser Zeitung. Ergebenst ladet ein

Die Direktion.

Handfertigkeit-Ausstellung.

Am **Sonntag, d. 8. Februar** nachm. 4 Uhr findet im **Norddeutschen Hof** eine **Ausstellung von Handfertigkeitgegenständen** (Hl. Schürmer-Werstatt) statt.

Eintritt frei.

Der Ortsauschuss für Jugendpflege.

Rob. Gäbler, Teuchern

Nähmaschinen

nur erstklassige deutsche Fabrikate. Liebenswürdigste, langjährige Garantie

Eigene sachmännliche Reparatur-Werkstatt

Ein ehliches **Schulmädchen** wird sofort für 2—3 Nachmittagsstunden gesucht. Wo sagt die Exp.

Es be zum 1. März ehliches, anständiges **Mädchen** Frau Friedrich. Bahnhof Teuchern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Bieserz Teuchern.

Reform-Bettstellen

sowie andere erstklassige Erzeugnisse.



Reichhaltigste Auswahl!

Sehr preiswert!

für Erwachsene und Kinder

G. W. Hoyer Nachfolger,

früher Eisenhandlung Carl Nolle, Weissenfels a. S.

Hoffmann's Weisstärke Hoffmann's Wunderglanzstärke Amerikanische Glanzstärke

empfiehlt billigst

R. Näther.

Es ist eine Sünde!

gebrauchte säurefreie Wein-, Selt- und Kognakflaschen achtlos herumliegen zu lassen. Wir kaufen jedes Quantum zu den höchsten Preisen. **Geißler & Albrecht,** Gartenstr. 13.

Il verm Heuen Kollie en **Wili Schaller** in seinem 18. Lebensjahre ein dreifaches Guck, daß die ganze Bude modelt. Mögen seine Kinder lange Hälte frieg n. Sift ja bloß wegen dem



Wirtschafterin

40 — 50 Jahre, für kleinen Haushalt gesucht, Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Offerten unter **W. 50**, an die Geschäftsstelle des Blattes erb. ten.

Statt Karten.

Für die anlässlich unserer Vermählung in so überreichem Masse dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank

Bermann Birkner und Frau

Lina geb. Schmidt.

Teuchern im Januar 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Kurt Mast und Frau,

Martha geb. Haase.

Herzlichen Dank für die Teilnahme beim Tode unseres lieben kleinen

Ernst.

Ernst Hartmann u Frau Teuchern, den 4. Febr.

Für die uns aus Anlass unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir herzlichsten Dank.

Alfred Trinks u Frau geb. Dietrich Schortau.

Für alle Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Tochter danken herzlichst

Adolf Marbach u Frau nebst Angehörigen. Teuchern, den 3. Febr.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Adolf Holze u Kinder.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Familie Emil Bauer.

Teuchern, den 4. Februar 1920.

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Anzeigenpreis: Die ledigspaltige Spaltenbreite 25, Zeilenlänge 40 H.
Ausgenommen in der Belegfrist dieses Blattes, Belegfrist 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Gebote und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Belegfrist für Anzeigen durch unser Verlagsamt 270 H.
von unsern Blättern (Nr. 3-7) und durch den
Belegträger 3, 15 H. Einzelnummer 10 Hg.

Belegfrist für Anzeigen durch unser Verlagsamt 270 H.
von unsern Blättern (Nr. 3-7) und durch den
Belegträger 3, 15 H. Einzelnummer 10 Hg.

Amtesliches Verkündungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 16.

Donnerstag, den 5. Februar 1920.

57. Jahrgang

Wörterbund und Finanzkrise.

Wenn die Theorie vom Wörterbund Recht hätte, wie sie am letzten Freitag in Paris und in allen feinsinnigen Schichten jetzt wohl verstanden worden dürfte, dann müsste in Europa, westwärts in den Staaten der Entente, alles ganz vorwärts gehen. Denn es ist gesagt worden, der Wörterbund werde Frieden und Gerechtigkeit stiften, so daß alle Völker wieder frei für die Zukunft ankommen könnten. So ist es in der Praxis schon geschehen worden. Aber zur gleichen Zeit haben die Kaufmann der Einzelwelt gefühlt, daß die Lebensmittelpreise die freilich immer noch erheblich niedriger als in Deutschland sind, fortwährend steigen, und auch Handel und Industrie haben von unvorhersehbaren Verlusten gesprochen. Eine jetzt ausstehende Tatsache ist das Sinken der wichtigsten Kauten, die wichtigste Finanzknoten Englands und anderer Staaten, kurzum die Erscheinung einer allgemeinen europäischen Finanzkrise, die auch die Sieger die wirtschaftlichen Folgen des Weltkrieges spüren läßt, unter denen das Deutsche Reich zu bittere lastet. Und das alles tags des Wörterbundes, der den Frieden und die Gerechtigkeit stiften soll, aber nicht einmal in andere ist, ein solches Maß von Vertrauen zu erwecken, daß Selbstverpflichtung und Selbstmitleid sich wieder normalen Zuständen zubringen.

Das sind die Gedanken, die eilen Staatsmännern



Wörterbund verfallen und bleibt daher der Fatale gewarig, die freie Bahn für den Weltmarkt bedeuten sollen. Die Schwierigkeit für die Gesundung der Weltwirtschaft liegt darin, daß die politischen Theoretiker heute aus Sicht in den Händen haben und darauf bestehen, ihren Willen gegenüber den wirtschaftlichen Praktiker durchzusetzen. Es ist ungefähr dasselbe Spiel wie mit der sozialistischen Theorie gegenüber der praktischen Normalität in Deutschland. Ohne eine Wendung gewisser Bestimmungen des Versailles Vertrags, wie die europäische Finanzkrise nicht besteht, und ohne Abschaffung der ungeliebten sozialistischen Pläne können wir in Deutschland auf keinen grünen Zweig. Es werden Milliarden ausgegeben, und dabei bleibt doch alles wie es war. Der Wörterbund war als Mittelteil für die ganze Welt gedacht, und er ist doch nichts als eine "Angebot, die Fatale zu beseitigen. So lange keine Aussicht ist, wirklich recht Geld zu verdienen und es damit zur Ehre seines vollen Wertes zu bringen, bleibt das Papiergeld nur von geringem Wertungsstand.

Die Streikbewegungen.

in der Ruhrgegend.

Am Montag hatte man im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit lebhafter Spannung entgegenzusehen. Montag mußte die Entscheidung fallen, ob die Ruhrbergleute, den Beschäftigten ihrer Organisation folgend, auf die Einführung der Sechsstundenarbeit verzichten würden. Soweit bis Dienstag Nachrichten von den einzelnen Betrieben eingelaufen sind, haben die Bergleute im ganzen Ruhrkohlengebiet die siebenstündigen

Arbeit verrichten, sogar im Oberhausen und Hammer-Neckel, wo sich die Kohlenrunder der Spezialisten befinden. Auch die beschriebenen Bergleute, durch die die radikale Arbeiterbewegung die Ausfahrt nach der letzten Stunde zu erlangen drohte, sind im allgemeinen ausgeblieben. In etwa 10, soweit zur Stunde bekannt geworden ist, die Ausfahrt nach der siebenten Stunde ohne erste Zwischenspitze von flatten gegangen. Auf vereinzelten Betrieben wurden die Bergleute durch Plakate aufgefordert, nach der sechsten Stunde anzufahren. Die Plakate wurden von der Polizei, die für einzelne Zwischenfälle überall in Bereitschaft war, entfernt. In einzelnen Orten geblieben Versammlungen der Bergleute, die zum Teil von der Sicherheitswehr aufgehoben wurden.

Auch im schlesischen Kohlengebiet

kann man den Ausbruch jetzt als fast beendet betrachten. In zungen und die Bergleute voll eingeschaltet und in Leistung über die Hälfte. Ein weiteres Anzeichen des Streiks liegt in Aachen. Die Kohlenarbeiter sind natürlich erheblich, da 12 000 Arbeiter zwölf Tage lang gestreikt haben.

Eisenbahner in Jork.

Tagen sind die Eisenbahner in Jork in den Ausbruch getreten, die Beamten und Unterbeamten haben sich solidarisch erklärt. Vorläufig ist der Eisenbahnerverkehr noch nicht davon betroffen worden, aber es sieht zu befürchten, daß sich auch das Fahrpersonal dem Ausbruch anschließen. Die Ursache des Ausbruchs sind die Forderungen wegen der Zulassung von Kohlen und Lebensmitteln.

Arbeitsbedingungen infolge Kohlenmangels.

Die Dampfer Schiffsverkehr ist Montag geschlossen worden. In den letzten Tagen sind wieder folgende Stilllegungen von Werken, die für den Lebensbedarf arbeiten, gemeldet worden: Wolf v. Zante, Gussblech- und Stahlrohrfabrik (für Förderer) bei Westig in Wehlfen, Millgeleit seit 24. Januar; Schott u. Co., Zement, Hartglasfabrik (für Weierlampegläser), seit dem 26. Januar stillgelegt; Wäscherei von Uermann u. Co., Pflanz, Metallische Gläser (Hohlglas) und Kaiser u. Co., elektrotechnische Fabrik in Schaafhausen i. W. (Hohlrohre), seit einem Monat. Mit jeder weiteren Betriebsstilllegung derartiger Werke vergrößert sich die Gefahr der Stilllegung von Bergwerken, infolgedessen die Gefahr einer Vergrößerung des Kohlenmangels. Ein streitiger Kreislauf!

Aus den besetzten Ländern.

Thüringer Gewandwaren- und Textilindustrie "Kultur" in Schwabing.

Das schlesische Wolltextilgebiet beginnt es jetzt zu hören, was es heißt, den Feind in Lande zu haben. Die Dänen wie die Franzosen mitteilen, die Gefühle der Deutschen mit Füßen zu treten. Wo es möglich ist, wird die Aufmerksamkeit zu Gunsten der Dänen bestimmt, Deutsche werden schäme, deutsche Arbeiterarbeit unterbunden, während die Dänen alles tun dürfen. Jeder dänisch gekleidete trägt ein dänisches Abzeichen, wehe aber dem, der sich erlaubt, schwarzweißrote oder andere deutsche oder schlesisch-polnische Abzeichen zu tragen. Doch gerade das harte Auftreten der Ententeabteilung fetter die Deutschen immer mehr zusammen und vergrößert ihre Reihen von Tag zu Tag, so daß ihre Zeitschriften immer abstoßend und gereizt geleiteter Aufmerksamkeit ruhig entgegenzusetzen können. Große Empörung erregte es in ganz Flensburg, daß am Montag ein französischer Offizier das hölzerne Gallionsbild Wüders, das in den Anlagen der Kaiserlichschule in Würzburg, der gegenwärtigen Akademie der französischen Sprache, aufgestellt ist, zerstört hat. Wie berichtet wird, habe die Mannschaften zuerst nichts davon wissen wollen, weil sie sich sagen, daß der Krieg doch vorbei sei; dann aber haben sie doch den Befehl der Offiziere ausgeführt. Auch sonst ist die Haltung der Besatzungsstruppen nicht weniger beim einwandfrei. Unbestreitbar führt man das Joch der brutalen Mannschaften in der Straßen. Schlägereien zwischen Franzosen und Engländern sind an der Tagesordnung. In Heberleschen benehmen sich die fremden Truppen ähnlich. Dort ist sogar das Singen deutsch-patriotischer Lieder verboten worden.

Die Vertreibung Oberösterreichs

ist jetzt auch bald vollständig durchgeführt. Die am Sonntag und Sonntag in die Straße Pleß und Kattowitz eingerückten Entente-Truppen sind im allgemeinen mit würdiger Zurückhaltung aufgenommen worden. Nur in einigen Orten hatten die Großpolen Empfangsfeierlichkeiten durchgeführt, so in Wloclawsk und Boguszkow. Die gleichzeitige Rückkehr der Kriegsgefangenen aus Frankreich trägt nicht gerade zur Verbreitung französischer Stimmung bei. Die Zurückgeführten verhalten sich aber, daß im allgemeinen nicht beobachtet sei, die abtransportierten Kriegsgefangenen auch zu entlassen, da man annehmen habe,

daß die überwiegende Mehrheit in ihrem deutschen nationalen Gefühl befaßt sei. Deutscher Kriegsfangene entlassen, sie seien nur zu zeitig abtransportiert worden, weil sie sich für polnische Polen ausgesprochen hätten.

Was aus Genua Mailmedy,

dem letzten Wolltextilgebiet, wird von einer Ueberlieferung der Beschäftigten durch die Beschäftigten unterstützt. Den Lehrern und Lehrern der Kreis Genua und Mailmedy ist vor einigen Tagen von dem Leiter des belgischen Schulwesens, Dr. Wallinger, folgende Erklärung überbracht worden:

„Ich verpflichte mich, auf Genua und Mailmedy, jede künstliche Hindernisse freizugeben und endlich nachzukommen, nach jeder Handlung, jeder Probegabe, jedes direkten und indirekten Beteiligung an Maßnahmen zu erlauben, die geeignet sein können, der von Belgischen Kommunisten geführten Politik entgegenzuwirken, nicht zu unternehmen und alles zu unterlassen, was den belgischen Interessen oder der guten Dienstleistung nachteilig sein könnte.“

Es ist dem Lehrertage bei Vorlage dieser Erklärung gesagt worden, daß ihre Unterzeichnung gleichbedeutend ist mit einer Uebertrittserklärung und daß diejenigen, welche die Erklärung nicht unterzeichnen, sofort aus dem Dienst entlassen werden. Die Mehrzahl der Lehrerschaft hat sich unter diesen Umständen geweigert, die Erklärung zu unterzeichnen, und ist daher sofort dem Amtes entsetzt worden. Die Dienstverpflichtungen müssen in 14 Tagen geräumt werden.

Der preussische Ministerpräsident Hirsch hat eine Abordnung der hierin betroffenen Lehrerschaft bei seiner Anwesenheit in Köln versichert, daß die Vertreibung der Lehrern weitgehende Hilfe zuteil werden sollte. Es werde dafür gesorgt werden, daß den Lehrern unter allen Umständen ihr Gehalt weiter gezahlt würde, damit sie wirtschaftlich gesichert seien.

Unter der Polenherrschaft.

Ein großer Teil unserer Ostmark befindet sich in der schon unter polnischer Herrschaft. Und sie führt sie schon fast. So hat die polnische Militärbehörde den Betrieb der Eisenbahn Einstellung angeschlossen, weil sie in ihren Artikeln eine Verleumdung des polnischen Militärs erblickt. Die Eisenbahngesellschaft von dem Colonel Dor ist nichts abgehoben worden. Auch in Schwabing ist das Kaiser-Wilhelm-Zentralnachts von Polen umgeben worden.

General Deller erließ für die ehemals preussischen Landesteile eine Verordnung zu der Verfügung des Belagerungszustandes, in der es heißt, daß die Funktionen der bürgerlichen Staats- und Selbstverwaltungsgesellschaften im Gebiete der Wojewodschaften Pomerellen keine Unterbrechung erleiden solle. Festnahmen und Beschlagnahmen, Durchsuchungen von Wohnungen und Personen, die Einbringung von Briefen und Papieren können die zuständigen Behörden, insbesondere die Militärbehörden, zu jeder Tages- und Nachtzeit durchführen.

Ueber die eifrigen Polonisationsbestrebungen an der neuen Herrschaft ist es in Bromberg berichtet. Die Ertragennamen sollen jetzt polonisiert werden, sobald die Feststellung der polnischen Namen erfolgt ist. Die Tafeln mit den polnischen Aufschriften werden neben den deutschen angebracht. Die polnischen Ertragennamen, die sich auf das Hohenollernhaus und die preussisch-polnische Politik beziehen, werden unbedingt entfernt werden, sobald die polnischen Namen aufgestellt sind. Die Polonisierung der Schulen wird bereits in Angriff genommen. Die politische Unterrichtssprache soll in kurzer Zeit eingeführt werden. Infolge der Gleichsetzung der polnischen und deutschen Wärel sind in den Kaufhäuser die Preise um 75 bis 100 Prozent heraufgesetzt worden. Hiergegen wird von Seiten der Landwirte, deren Preise in Polen unzulänglich herabgesetzt worden sind, entschiedene Front gemacht.

Was geht in der Welt vor? In der Welt bereitet sich etwas vor, das große Bedeutung verdient. Aus der zusammengebrochenen freien Weltbewegung scheint sich eine neue unter anderem Namen auszubilden zu wollen, um die Wiedergeburt der Welt zu betreiben. Es handelt sich hierbei um einen Völkervereinigung, die sich als republikanische Partei nennt oder demokratisch als revolutionäre Bewegung, tut dabei nichts zur Sache. Jedenfalls stehen die neuen Männer um Dr. Badlinger mit den früheren Separatisten in Verbindung.

Prozess Erzbischof-Gesellschaft.

Mitteil der Kreisverordneten.

Berlin, den 3. Februar 1920.
In der heutigen Beschlagnahme die eigentlich nur eingeschoben ist, damit der Prozess weiterlaufen kann. Die Prozesspunkte sind bekanntlich nach der Strafprozessordnung die Dauer von drei Tagen nicht übersteigen. Es kommen nur einige kleinere Punkte zur Verhandlung, zu deren Erledigung Erzbischofs Anwesenheit nicht unbedingt erforderlich ist. Die Verhandlung der Formalitäten kommt nach auf einen Fall Angerle zu sprechen. H. H. Angerle teil mit, daß Angerle Angst der Weidgerichte hat.